

# „Es ist Spitze, dass Du da bist“

**WEINGARTEN** - Für die Pfarrei St. Maria hat er sich beworben und hat die Heilig Geist Gemeinde gleich mit dazu gekriegt. Benno Ohrnberger ist seit gestern Pfarrer der neuen Seelsorgeeinheit. Das ist die bislang einzige Antwort der katholischen Kirche für Weingarten auf den eklatanten Priestermangel. Am Samstag und Sonntag bereiteten die beiden Gemeinden ihrem neuen Pfarrer einen herzlichen Empfang und zogen alle Register.

## Von unserer Mitarbeiterin Margret Welsch

„Es ist Spitze, dass Du da bist!“, Die Kindergartenkinder von Corbellini, St. Konrad und St. Elisabeth schmetterten es aus voller Brust und schwenkten dabei gelb-weiße Fähnchen. Und auch die Erwachsenen atmeten auf am gestrigen Sonntagmorgen bei der feierlichen Investitur von Pfarrer Benno Ohrnberger. Gerammelt voll war die festlich geschmückte Marienkirche, wie schon am Samstag die Heilig Geist Kirche bei ihrer Willkommensfeier für den neuen Pfarrer. Eskortiert von einem Heer von Ministranten, Pfarrern und einer Abordnung der Blutfreitagsgemeinschaft zog Benno Ohrnberger in seine künftige Kirche ein. Und der Kirchenchor von St. Maria sang die Krönungsmesse von Mozart dazu.

„Es ist Spitze, dass Du da bist“, meinte auch Dekan Heinz Leuze, der die Amtseinführung vornahm. Mit



**Benno Ohrnberger bei seinem ersten Gottesdienst als neuer Pfarrer in Weingarten in der Marienkirche. Bild: Konrad Wolf**

Ohrnberger bekomme St. Maria und Heilig Geist einen Pfarrer, der mit Seelsorgeeinheiten schon Erfahrung gemacht habe bei seiner letzten Pfarrstelle in Ditzingen. Gleichwohl sei es eine Umstellung von zwei Pfarreien auf eine. Abstriche, Veränderungen und das Aufgeben von lieben Gewohnheiten seien zwangsläufig. Leuze sprach gar von einer Notlösung, mit der man sich nicht längerfristig abspeisen lassen dürfe. „In der Seelsorge steht der Mensch im Mittelpunkt und

nicht die Verwaltung.“ Der Dekan forderte die Gemeinde auf, nach zwei bis drei jährigem Probelauf ehrliche Rückmeldung an die Diözese zu machen, ob es denn so laufen könne, oder eben nicht.

Ohrnberger betonte seinerseits, dass Seelsorgeeinheiten nicht die einzige Lösung der Kirche sein können, mit dem Priestermangel umzugehen. Und dabei im Stillen weiterzuhoffen, es werde schon wieder so werden wie früher. Der 50-jährige Nachfolger von

Dieter Kramer und Walter Arnold will mit den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Gemeinde neue Wege gehen. Und die lösen auch Ängste aus, wie der neue Pfarrer offen bekennt. Indessen sei ein guter Boden bereitet auf dem die Zukunft gestaltet werden könnte.

Nach dem über zwei Stunden dauernden Festgottesdienst eröffnete Josef Manal, der zweite Vorsitzende des Kirchengemeinderates St. Maria, den Grußwortreigen. Mit ihm freuten Martha Schmidt vom Kirchengemeinderat Heilig Geist und Pater Martin Rieger von der Gesamtkirchengemeinde auf die Zusammenarbeit mit Benno Ohrnberger. Pfarrerin Susanne Richter überreichte Geschenke und

Segenswünsche der evangelischen Schwesterngemeinde auf eine weiterhin gute ökumenische Zusammenarbeit. Gut funktioniert auch die Zusammenarbeit von Kirche und Kommune. Das bestätigte Bürgermeister Rainer Kapellen, der in Vertretung von Oberbürgermeister Gerber kam. Es gäbe viele Berührungspunkte zwischen bürgerlicher und kirchlicher Gemeinde in der Alten- und Jugendarbeit, der Sozialstation und der Nachbarschaftshilfe. Das letzte Wort aber hatte Pfarrer Ohrnberger. Bei allen Erwartungen und Aufgaben, die nach unten drückten, hätte Leben auch mit Leichtigkeit zu tun. Mit einem hörenden Herz will er sich auf den Weg machen. Und dabei müssen sich die Gemeinden St. Maria und Heilig Geist jetzt ihren Pfarrer jetzt teilen, und das so, dass Benno Ohrnberger dabei ganz bleibt.